



zfa.

Extra für das Praxisteam | 3.2023

MIT AUSGESUCHTEN BEITRÄGEN FÜR MEHR WISSEN  
UND WENIGER STRESS IM PRAXISALLTAG

**LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,**

die Zahnärztliche Fachangestellte (ZFA) ist das Herz jeder zahnmedizinischen Praxis. Ohne die wertvolle Arbeit der ZFA wäre der reibungslose Ablauf in der Behandlung und Betreuung der Patientinnen und Patienten undenkbar. Auch in dieser Ausgabe möchten wir der ZFA die wohlverdiente Bühne bieten.



Simone Ottersbach  
Lead Product Architecture  
CGM Dentalsysteme GmbH

Die ZFA ist eine wahre Allrounderin: Von der Patientenbetreuung über die Assistenz bei Untersuchungen und Behandlungen bis hin zur Verwaltung und Organisation der Praxis – ihre Rolle ist vielfältig und anspruchsvoll. Doch nicht nur fachliche Expertise zeichnet die ZFA aus, sondern auch ihre soziale Kompetenz. Die einfühlsame Betreuung und Beratung unserer Patienten schafft Vertrauen und trägt maßgeblich zum Behandlungserfolg bei. Oft ist sie die erste Ansprechpartnerin und ein wichtiger Bezugspunkt für unsere Patienten.

Durch ihre tatkräftige Unterstützung ermöglicht die ZFA den Zahnärztinnen und Zahnärzten, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren und somit die bestmögliche zahnärztliche Versorgung zu gewährleisten.

Die zfa widmet sich deshalb in dieser Ausgabe ganz Ihnen und Ihren Erfolgsgeschichten.

Herzliche Grüße

*Simone Ottersbach*

- 04** Gute Erfahrungen mit dem E-Rezept
- 09** ImplantatPflegeSpezialist:in
- 10** Die meisten Zahnarztpraxen haben eine Website
- 11** Demografischer Wandel
- 12** apoBank-Umfrage
- 16** Abfallaufkommen gesunken
- 17** Single-Haushalte haben sich verdoppelt
- 18** Einladung zum kostenlosen Online-Seminar mit Viola Milde
- 19** Klimaschutz im ärztlichen Alltag
- 20** Tipps & Tricks
- 22** Impressum





GUTE  
ERFAHRUNGEN

MIT DEM  
E-REZEPT



**Rund 2,4 Mio. E-Rezepte wurden hierzulande bereits eingelöst. Etwa 600 davon hat die Aachener Gemeinschaftspraxis von Dr. Christian Pilz und Dr. Markus Sagheri auf den Weg gebracht. Dafür nutzen sie innerhalb der Telematikinfrastruktur (TI) den Fachdienst für E-Rezepte. „Wir sind im Oktober 2022 komplett umgestiegen, alle verschreibungspflichtigen Arzneimittel zulasten der GKV verordnen wir elektronisch“, sagt Dr. Sagheri. EBZ, der elektronische Heil- und Kostenplan, die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und der KIM-Dienst werden ebenfalls intensiv genutzt.**

**„Wir kommen einfacher und schneller zum Ziel.“**

Während in der Gemeinschaftspraxis das E-Rezept bereits zur Routine gehört, bereiten sich viele Praxen noch auf dessen verpflichtende Nutzung ab 01.01.2024 vor. „Wir haben uns bereits im Frühjahr 2022 mit dem E-Rezept befasst und u. a. das Infomaterial der KZBV gelesen, bevor wir unseren Softwarepartner CGM Dentalsysteme kontaktiert haben“, beschreibt Dr. Sagheri die ersten Schritte. Die technische Einrichtung in der Praxis erfolgte dann gemeinsam mit CGM. Die beiden Zahnärzte sind von der Umsetzung des E-Rezepts in ihrer Praxissoftware absolut überzeugt: „Wir kommen einfacher und im Vergleich zum Papier-

rezept auch schneller zum Ziel.“ Die Umstellung war auch für ihr Praxisteam nicht schwer. Neu sei lediglich die digitale Unterschrift. Damit habe man aber im Rahmen der eAU oder dem EBZ ohnehin zu tun und dieses Verfahren erfolgreich eingeführt.

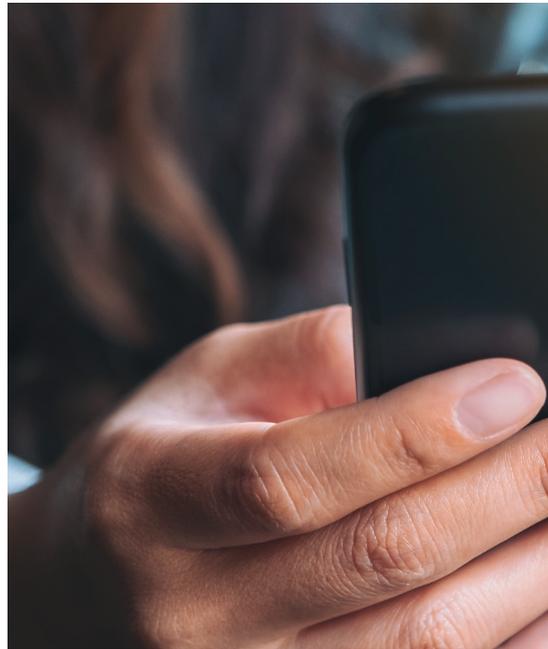
### Von den neuen Abläufen profitieren alle in der Praxis

„Mein Kollege und ich schalten jeden Morgen unsere HBA einmal frei und können dann aus allen Behandlungsräumen heraus bequem die vorbereiteten E-Rezepte signieren“, so Dr. Sagheri. Die Komfort-Signatur erlaube es, ein oder mehrere Rezepte auf einmal und ohne weitere Passworteingaben am Kartenterminal zu unterschreiben (Stapelsignatur). „Das erspart auch unseren Mitarbeiterinnen Zeit“, ergänzt Dr. Pilz.

### Empfehlungen aus Erfahrung

„Wir wollten zunächst das Erstellen und Signieren testen“, erklärt Dr. Sagheri. Weil das so gut funktionierte, sei man schnell auf eine Apotheke gegangen, um die ganze Strecke zu testen. Er empfiehlt diesen direkten Austausch: „Es erleichtert den Einstieg und schafft Sicherheit, wenn man sieht, dass alles einwandfrei funktioniert.“

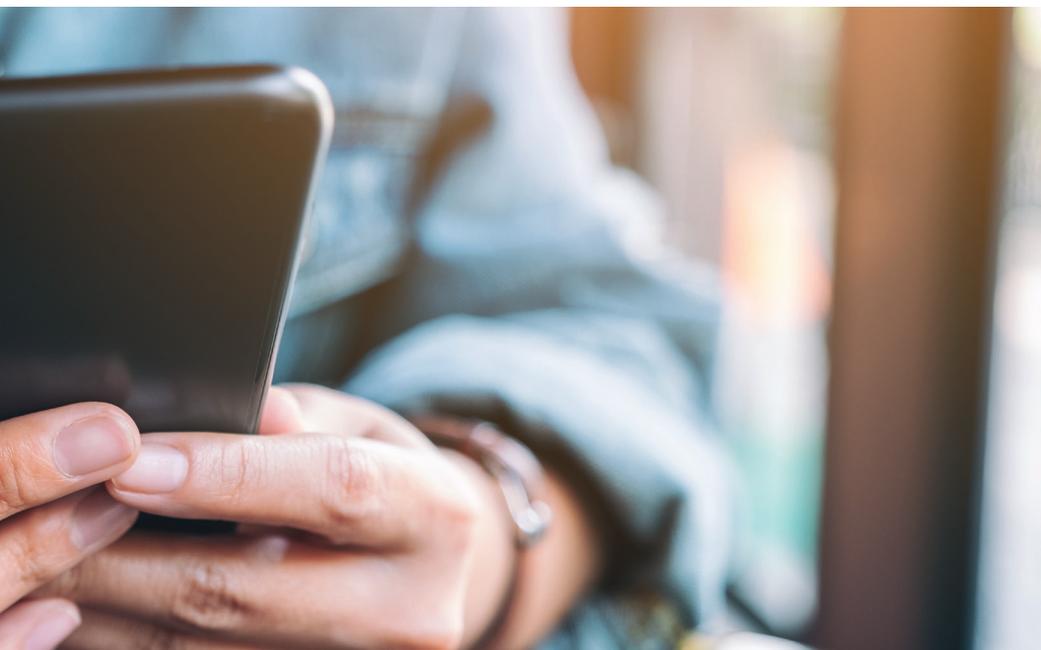
Entscheidend sei aber immer die Umsetzungsqualität in der Praxissoftware. Und nicht nur das: Für reibungslose Abläufe empfehlen die Zahnärzte ein zweistufiges Vorgehen bei der Einführung. „Zunächst sollte die technische Einrichtung mit dem IT-Dienstleister besprochen werden“, sagt Dr. Pilz. Praxisumgebungen seien verschieden, deshalb müsse man vorher die Umsetzung des E-Rezepts gut überlegen.



„Im zweiten Schritt“, so Dr. Sagheri, „ist es wichtig, das E-Rezept auszuprobieren und herauszufinden, ob man Abläufe anpassen muss.“ Es sollte vorab geklärt sein, in welchen Behandlungsräumen signiert werden muss oder wie die Benutzerverwaltung in der Praxissoftware so eingerichtet werden kann, dass Kontrolle und Signatur der vorbereiteten E-Rezepte mit wenigen Klicks gelingen. „Das E-Rezept funktioniert, spart uns Zeit und Wege – und der Einstieg ist wirklich nicht schwer.“

### Der neue Weg mit der eGK

E-Rezepte können seit Juli 2023 mit der Gesundheitskarte (eGK) in der Apotheke eingelöst werden. Bis Ende Juli 2023 sollten 80 % und im Oktober 2023 bundesweit alle Apotheken dafür ausgerüstet sein.



In der Apotheke dient die eGK als Schlüssel zur Identifikation der Patientin bzw. des Patienten. Mit der Nutzung des Lesegeräts und ohne zusätzliche PIN-Eingabe wird die Apotheke darüber hinaus autorisiert, per E-Rezept-Fachdienst auf die Verordnung zuzugreifen.

Solange noch nicht alle Apothekensysteme startklar für die Anwendung der eGK-Einlösung sind, sollten Zahnarztpraxen ihren Patientinnen und Patienten den Tokenausdruck noch mitgeben. Das gilt auch für Menschen, die die gematik-App nicht nutzen oder beim Verlassen der Praxis ihr Rezept unbedingt in der Hand halten wollen. Ihnen hilft der Tokenausdruck bei der Umstellung auf die Digitalisierung, weiß Dr. Sagheri und sieht noch Potenzial: „Die gematik-App oder der neue Weg mit der eGK sollten mehr genutzt werden.

Dann könnten wir auch Folgerezepte ohne Praxisbesuch übermitteln.“

#### **Ohne eZahnartausweis kein E-Rezept**

Ein E-Rezept muss mit einer sogenannten Qualifizierten Elektronischen Signatur (QES) unterschrieben werden. Eine Signatur per Praxisausweis (SMC-B) ist ausgeschlossen. Das bedeutet: Jede Person, die in einer Zahnarztpraxis Verordnungen erstellt, benötigt einen persönlichen, beim Anbieter freigeschalteten und aktivierten eZahnartausweis. Ist der noch nicht vorhanden, wird es höchste Zeit für den Antrag.

# Implantat- Pflege- Spezialist:in (IPS)



## DIE NEUE QUALIFIKATION FÜR ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE IN DER HARANNI ACADEMIE

Das „Aktionsbündnis gesundes Implantat“ setzt sich seit mehr als 10 Jahren für die langfristige Gesunderhaltung von Zahnimplantaten und die Verbesserung der Implantatpflege ein. Gemeinsam mit Prof. Dr. Dirk Ziebolz und PD Dr. Gerhard Schmalz von der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Universität Leipzig sowie weiteren Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaft-

lern und Praktikerinnen bzw. Praktikern aus dem Fachbeirat, hat das Bündnis nun die neue Qualifikation „ImplantatPflegeSpezialist:in“ (IPS) entwickelt. Ziel der Qualifikation ist es, das Wissen und die Fähigkeiten von Zahnmedizinischen Fachangestellten im Bereich der Implantatpflege zu perfektionieren.

In den Prophylaxe-Praxen und „ImplantatPfle-geCentern“ arbeiten motivierte Expertinnen und Experten für die Mundgesundheit der Patientinnen und Patienten – Zahnmedizinische Fachangestellte (ZMF), Zahnmedizinische Prophylaxeassistenten (ZMP) und Dentalhygienikerin bzw. Dentalhygieniker (DH) sind hierbei die aufsteigenden Ausbildungsstufen, wenn es um die professionelle Pflege der Mundhöhle geht.

Ergänzend zu diesen etablierten Aufstiegsfortbildungen soll die Qualifikation IPS sowohl das theoretische Wissen zur Reinigung von Implantaten gemäß dem aktuellen Stand der Wissenschaft vermitteln als auch die manuellen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer schulen, immer unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorkenntnisse. Implantate brauchen hochspezialisierte Pflege von motivierten Expertinnen und Experten.

„Wir freuen uns sehr, diese neue Qualifikation gemeinsam mit Professor Ziebolz und unseren Partnern in der Haranni Academie sowie der University for Digital Technologies in Medicine and Dentistry Luxembourg (DTMD) entwickelt zu haben und nun den ersten Präsenzkurs in der Haranni Academie anbieten zu können“, sagt Jan-Philipp Schmidt, Gründer und Geschäftsführer des „Aktionsbündnis gesundes Implantat“. „Seit mehr als 10 Jahren engagieren wir uns für die langfristige Gesunderhaltung von Zahnimplantaten und möchten mit der Qualifikation ‚ImplantatPflegeSpezialist:in‘ (IPS) dazu beitragen, dass Implantate in den Praxen und ‚ImplantatPflegeCentern‘ regelmäßig und noch besser gesund erhalten werden.“

Prof. Dr. Dirk Ziebolz ist geschäftsführender Oberarzt im Funktionsbereich „Interdisziplinäre Zahnerhaltung und Versorgungsforschung“ an der Universitätszahnklinik Leipzig und ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Parodontologie und Implantatpflege. Er leitet die strukturierte Fortbildung beim Aktionsbündnis und die Zertifizierung der Qualifikation IPS. Die praktische Ausbildung in Herne verantwortet Frau Birgit Rumberg. Sie ist seit 20 Jahren Referentin im Bereich der ZMP- und DH-Ausbildung und in der Kursleitung im Fortbildungsbereich „Prophylaxe“ bei der DTMD.

Die ersten Hands-on-Kurse finden am Samstag, den 16. September 2023, und am Samstag, den 27. Januar 2024, in der Haranni Academie in Herne statt. Weitere Informationen zur Erlangung der Qualifikation und die Möglichkeit zur Kursanmeldung sind unter [www.implantatpflegespezialistin.de](http://www.implantatpflegespezialistin.de) und unter [www.haranni-academie.de](http://www.haranni-academie.de) verfügbar.



### Haranni Academie

Schulstraße 30, 44623 Herne  
Zahnärztlicher Leiter: Dr. Kai Klimek  
T +49 (0) 2323 9468-300  
F +49 (0) 2323 9468-333  
[info@haranni-academie.de](mailto:info@haranni-academie.de)

### Aktionsbündnis gesundes Implantat

c/o DentaMedica GmbH,  
Kieler Straße 2a, 23812 Wahlstedt  
Geschäftsführer: Jan-Philipp Schmidt  
T +49 (0) 800 2290710  
F +49 (0) 800 2290710  
[info@gesundes-implantat.de](mailto:info@gesundes-implantat.de)

# DIE MEISTEN ZAHNARZTPRAXEN HABEN EINE WEBSITE

Im bundesweiten Durchschnitt verfügen rund drei Viertel (71,7 %) der niedergelassenen Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner über eine eigene Website. Bei ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Humanmedizin ist diese Quote deutlich niedriger: Nur zwei Drittel stellen ihre Praxis online dar. Bei den psychotherapeutischen Praxen präsentiert sich nicht einmal jeder Zweite auf diesem Weg.

Spitzenreiter in Sachen Eigendarstellung im Internet sind die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Hamburg. Knapp 86 % aller Praxen unterhalten eine eigene Website. Mit einer Quote von 84,1 % folgen ihre bayerischen Kolleginnen und Kollegen auf Platz zwei. Das Schlusslicht bilden die Praxen in Sachsen-Anhalt. Lediglich 52,2 % präsentieren sich und ihre Leistungen via Internet. In Mecklenburg-Vorpommern sieht es mit einem Anteil von 52,8 % fast genauso aus.

Quelle: Stiftung Gesundheit



# DEMOGRAFISCHER WANDEL

Die Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland hat sich in den vergangenen sieben Jahrzehnten stark geändert. War 1950 noch jede zehnte Person (10 %) auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik 65 Jahre und älter, stieg ihr Anteil 2021 auf mehr als ein Fünftel (22 %). Der Anteil der jüngeren Bevölkerungsgruppen im Alter von unter 15 Jahren nahm im selben Zeitraum ab: von 23 % im Jahr 1950 auf 14 % im Jahr 2021.

Wenig Veränderung gab es dagegen in der Gruppe der Menschen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis einschließlich 64 Jahren. Mit 64 % stellten sie auch 2021 den größten Anteil an der Bevölkerung. 1950 hatte ihr Anteil mit 67 % nur wenig höher gelegen.

Insgesamt ist die Bevölkerung hierzulande stark gewachsen. 1950 lebten auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik gut 69,3 Millionen Menschen, 2021 waren es rund 83,2 Millionen – eine Zunahme von 20 %.



# APOBANK- UMFRAGE:

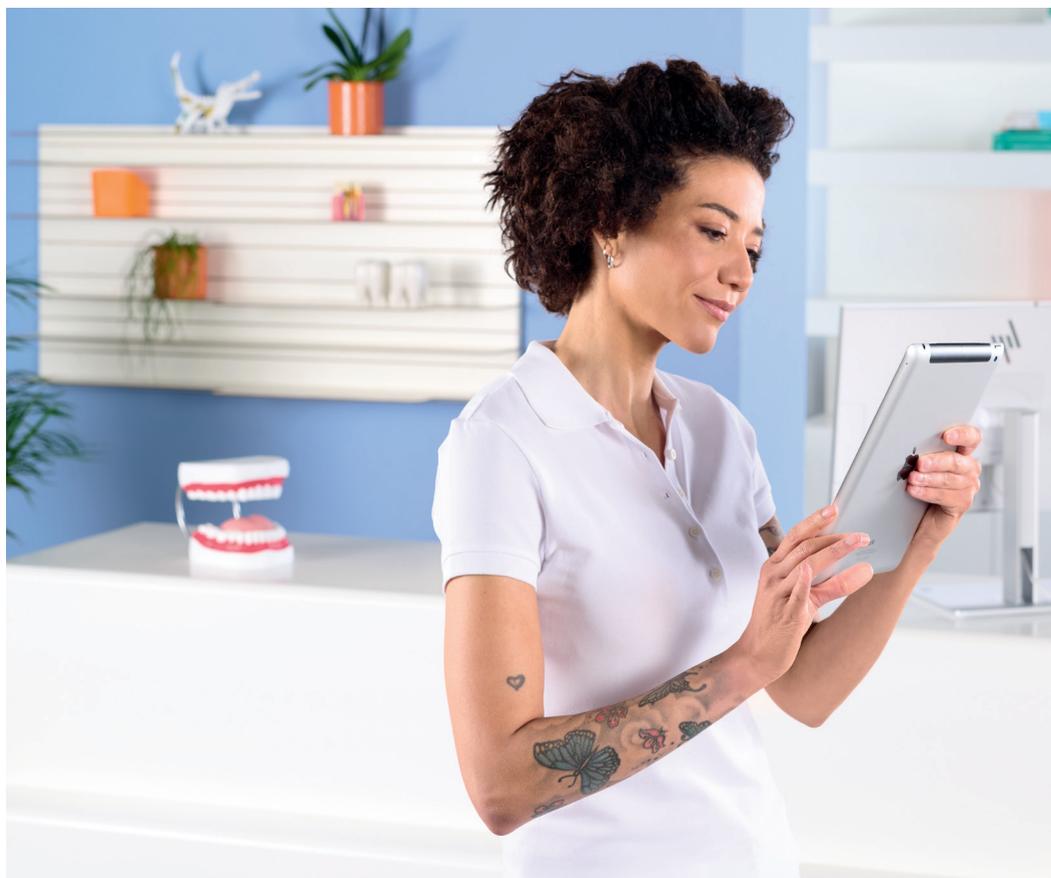
WAS BESTIMMT DEN ALLTAG  
DER HEILBERUFNERINNEN  
UND HEILBERUFNER?



Steigende Inflation, sinkende Kaufkraft und zunehmende personelle Engpässe bestimmen aktuell die Sorgen der Heilberuflichen und Heilberufler. Wie wirken sich diese Entwicklungen auf ihren beruflichen Alltag aus und wie gehen sie mit den Herausforderungen um? Dazu hat die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer (apoBank) ihre Kundinnen und Kunden befragt und die Ergebnisse am 20. Juni 2023 veröffentlicht.

„Während Medizinerinnen und Mediziner trotz der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ereignisse im Allgemeinen zuversichtlich bleiben, blicken die Apothekerinnen und Apotheker weniger optimistisch in die Zukunft.“

Rückblickend auf das letzte Jahr beschäftigten sich die befragten Zahnärztinnen bzw. Zahnärzte, Ärztinnen bzw. Ärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker vor allem mit den steigenden Betriebskosten (69 %), dem Fachkräftemangel (59 %) und der Digitalisierung des Arbeitsplatzes (57 %).



### **Tendenz zur beruflichen Veränderung**

Wie das erste Quartal 2023 zeigt, sind 62 % der Befragten mit ihrem Privatleben zufriedener als mit ihrer beruflichen Situation (47 %). Nach den Konsequenzen für die Berufsausübung gefragt, strebt gut die Hälfte der Angestellten eine berufliche Veränderung an. 31 % davon planen, sich mit einer Praxis oder Apotheke niederzulassen. Bei den Selbstständigen möchte sich jede bzw. jeder Fünfte verändern, 17 % zögern ihren geplanten Ruhestand hinaus.

### **Wirtschaftlich angespannte Lage**

86 % der befragten Selbstständigen gaben an, im letzten Jahr mit gestiegenen Kosten konfrontiert gewesen zu sein, die meisten nannten eine Steigerung zwischen einem und 25 %. Von den Apothekerinnen und Apotheker waren 94 % von dem Kostenanstieg betroffen. Einen Anstieg der Umsätze vermerkte dagegen im Schnitt nur jede bzw. jeder Dritte der Befragten. Bei den Zahnärzten waren es 40 %.



### **Kundinnen bzw. Kunden und Patienten bzw. Patienten schauen mehr aufs Geld**

Fast alle Befragten rechnen für 2023 mit weiter steigenden Ausgaben. Gleichzeitig geht die Hälfte von stabil bleibenden Umsätzen aus. Aus Sicht von 74 % der Befragten reichen die politischen Maßnahmen zum Ausgleich von Inflation und höheren Energiekosten nicht aus.

In Apotheken fragen 54 % der Kundinnen und Kunden häufiger nach günstigeren Präparaten und 46 % kaufen weniger rezeptfreie Produkte. Human- und Zahnmedizinerinnen und -mediziner stellen fest, dass ihre Patientinnen und Patienten 20 % weniger Selbstzahlerleistungen in Anspruch nehmen.

### **Fazit der apoBank**

„Während Medizinerinnen und Mediziner trotz der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ereignisse im Allgemeinen zuversichtlich bleiben, blicken die Apothekerinnen und Apotheker weniger optimistisch in die Zukunft. Die selbstständigen Heilberuflerinnen und Heilberufler spüren vor allem den ökonomischen Druck. Doch wie schon in Zeiten von Corona handeln sie unternehmerisch und ergreifen Maßnahmen, um sich für die Zukunft zu rüsten – sei es durch Investitionen in leistungsfähigere Geräte, durch die strategische Neuausrichtung der Praxis bzw. Apotheke oder die Erweiterung des Leistungsangebotes.“



### **WEITERE INFORMATIONEN:**

<https://newsroom.apobank.de/documents/pobank-umfrage-berufsausuebung-in-krisenzeiten-432903>

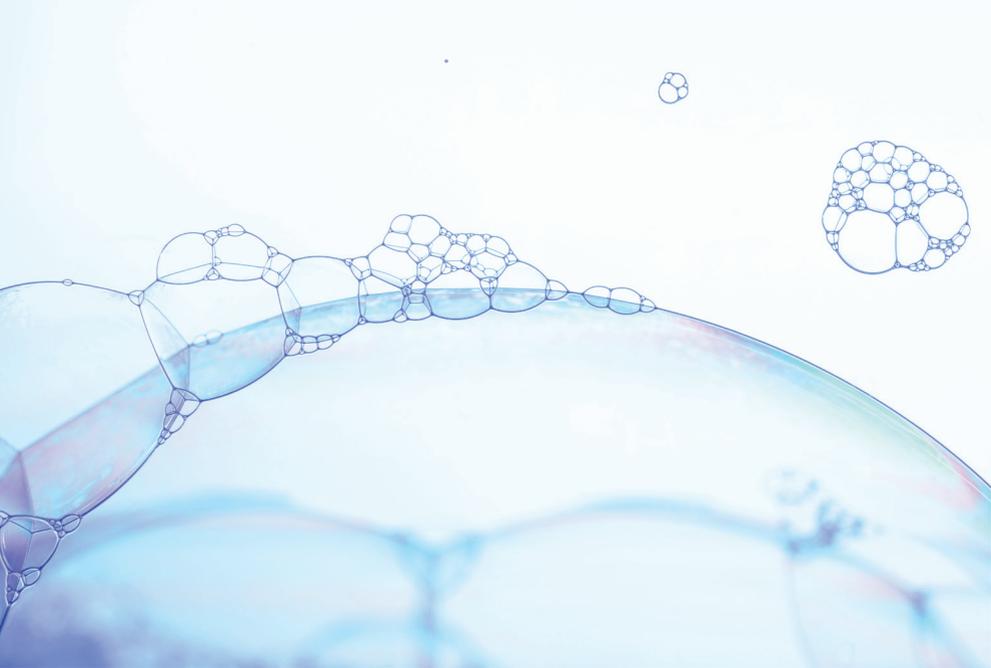
# ABFALL- AUFKOMMEN GESUNKEN

Im Jahr 2021 wurden in Deutschland nach vorläufigen Ergebnissen 411,5 Millionen Tonnen Abfälle entsorgt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) zum Internationalen Tag der Umwelt am 5. Juni 2023 weiter mitteilte, ist das Abfallaufkommen um 0,6 % beziehungsweise 2,5 Millionen Tonnen im Vergleich zum ersten Corona-Jahr 2020 gesunken. Damit hat sich der Rückgang des Abfallaufkommens seit dem Höchststand im Jahr 2018 (417,2 Millionen Tonnen) weiter fortgesetzt.

# SINGLE-HAUSHALTE HABEN SICH VERDOPPELT

Die Art und Weise, wie Menschen in Deutschland heute zusammenleben und wirtschaften, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend verändert: von der Großfamilie zum Einpersonenhaushalt.

Das zeigen die Ergebnisse des Mikrozensus zur Haushaltsgröße. Machten Einpersonenhaushalte 1950 noch knapp ein Fünftel (19 %) aller 16,7 Millionen Haushalte in der Bundesrepublik aus, so hat sich ihr Anteil in gut sieben Jahrzehnten mehr als verdoppelt. 2022 wohnte und wirtschaftete in knapp 41 % der 40,9 Millionen Haushalte nur jeweils eine Person, so das Statistische Bundesamt. Auf die Bevölkerung in den Haushalten bezogen heißt das: Lebten 1950 lediglich gut 6 % der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger allein, so waren es im vergangenen Jahr bereits gut 20 %. Haushalte mit mindestens fünf Mitgliedern oder Dreigenerationenhaushalte sind inzwischen die Ausnahme.



# EINLADUNG

## ZUM KOSTENLOSEN ONLINE-SEMINAR MIT VIOLA MILDE

THEMA: HYGIENEMANAGEMENT

**Wann:**

11.10.2023,  
13–14 Uhr

**Wo:**

Virtuelle Meeting-Plattform Zoom  
(nach erfolgreicher Registrierung)

**Wer:**

CGM Dentalsysteme in Kooperation  
mit der Hygieneexpertin Viola Milde

Wie können sich Zahnarztpraxen in Sachen Flächen-, Personal- und Instrumentenhygiene rechtssicher aufstellen? In diesem Crashkurs berichtet Frau Viola Milde über die Schwerpunkte des Hygienemanagements. Nach erfolgreicher Teilnahme am Online-Seminar erhalten Sie ein Zertifikat und 2 Fortbildungspunkte.

HIER  
ANMELDEN



# KLIMASCHUTZ IM ÄRZTLICHEN ALLTAG

Im Vergleich zum Vorjahr versuchen mehr Medizinerinnen und Mediziner Klimaschutzmaßnahmen im Praxis- und Klinikalltag durchzuführen – jedoch erschweren oder behindern politische und strukturelle Rahmenbedingungen die Um-

setzung. Das zeigt eine aktuelle Umfrage, die von der Stiftung Gesundheit im Auftrag der wissenschaftlichen Denkfabrik Centre for Planetary Health Policy (CPHP) durchgeführt wurde.

## Klimaschutz und -anpassung im ärztlichen Alltag: Was Ärztinnen und Ärzte sich wünschen



Dargestellt wird die Prozentzahl der Befragten, die die jeweiligen Antwortmöglichkeiten als "sehr hilfreich" oder "eher hilfreich" ausgewählt haben.

© CPHP 2023

### Hitzeschutz ein Schwerpunkt der Umfrage

Fast die Hälfte der Befragten gibt an, dass in ihren Gesundheitseinrichtungen keine regelmäßigen Hitzeschutzmaßnahmen vorgenommen werden. Dazu gehören unter anderem gezieltes Lüften, Verschattung sowie die Verschiebung von Sprechzeiten in die Morgen- oder Abendstunden.

„Um Menschen in kommenden Hitzewellen angemessen zu schützen, müssen Krankenhäuser

und Praxen sich intensiv vorbereiten“, sagt Dorothea Baltruks, wissenschaftliche Mitarbeiterin im CPHP und Co-Autorin der Umfrage. „Andernfalls werden hohe Temperaturen weiterhin Gesundheit und Wohlbefinden von vor allem vulnerablen Gruppen bedrohen, wie junge und alte Menschen, Personen, die im Freien arbeiten, und Menschen mit Vorerkrankungen.“



# TIPPS UND TRICKS

## FÜR IHRE ZAHNARZTSOFTWARE

## CGM Z1

### PARODONTOLOGIE:

#### **1. Wie kann ich PAR-Positionen zur Abrechnung erfassen?**

Bitte nutzen Sie zum Erfassen der PAR- Leistungen den Abrechnungsdialog des Plans. Diesen öffnen Sie mit Doppelklick auf den Plan oder mit einem Rechtsklick > Abrechnen.

Dort werden die abzurechnenden Leistungen angezeigt und können mit einem Eintrag in der Spalte „Übernehmen“ und Speichern an die Behandlungserfassung übergeben werden.

#### **2. Wie wird der PAR-Plan übermittelt?**

Über das Menü PAR-DTA können Sie alle abzurechnenden PAR-Pläne selektieren und als Datei sichern. Die gespeicherten Abrechnungsdaten können Sie direkt auf Ihr KZV-Portal hochladen.

#### **3. Können neu erstellte PAR-Pläne in einer Liste selektiert werden?**

Ja, Sie können auch neu erstellte PAR-Pläne in der Planverwaltung ermitteln.

### KFO:

#### **1. Ein KFO-Patient wechselt bedingt durch einen Wohnungsumzug den Kieferorthopäden. Gibt es eine Möglichkeit, bereits abgerechnete sowie Plandaten für den neuen Behandler auszudrucken?**

Sie können dem Patienten eine Abrechnungstabelle für den neuen Zahnarzt aushändigen.

Dafür verzweigen Sie in den Abschlagsgenerator, dort wählen Sie den Drucker an.

Bei Formularname können Sie „Abrechnungstabelle KFO“ einstellen und diese ausdrucken.

#### **2. Wie kann ich eine Fremdlaboraaftragsnummer ohne vorhandenen KFO-Plan erzeugen, um später die XML-Datei importieren zu können? (z. B. für einen Lückenhalter)**

Im Grundmenü vom Z1 auf den Reiter Pläne, dann auf Laborauftrag klicken. Dort den gewünschten Patienten wählen und über "neu" einen neuen Laborauftrag erstellen.

# CGM Z1.PRO

## RECHNUNGSJOURNAL:

### 1. Wie kann ich eine Vorauszahlung erfassen?

Öffnen Sie das Rechnungsjournal für den Patienten, der eine Vorauszahlung geleistet hat. Öffnen Sie über das Lupen-Symbol das Suchfenster und wählen Sie dort den Geldsack an. Nun können Sie den Betrag und die Zahlungsart auswählen, mit Abspeichern des Fensters wird die Vorauszahlung übernommen.

## TEXTVERARBEITUNG

### 1. Wie kann ich schnell und einfach „Vorlagen“ für eigene Briefe anlegen?

Verzweigen Sie in Ihrem System in die Textverarbeitung oder – sofern installiert und gewünscht – nach Winword und klicken in der Auswahl auf „Vorlage bearbeiten“.

Wählen Sie den Reiter (bspw. Patienten) an, unter welchem die neue Vorlage gespeichert werden soll. Sie können wahlweise eine neue Vorlage erstellen (F2), eine vorhandene bearbeiten (F3). Wir empfehlen eine vorhandene Vorlage zu kopieren, damit bereits die wichtigsten Variablen für das spätere Schreiben gesetzt sind. Unser Tipp: Kopieren Sie die „Vorlage Text mit Praxisbriefkopf“ und vergeben Sie der neuen Vorlage einen eigenen Namen. Mit dem Kopieren werden der Briefkopf und die Anrede bereits übernommen. Im Anschluss können Sie die neue Vorlage aufrufen und mit weiteren Textvariablen bestücken.

## Z1.PRO FEATURES

### 1. Sie kennen noch die Karteireiter, die vormals auf den Karteikarten angebracht wurden, um bspw. Patienten mit bestimmten Informationen zu kennzeichnen? Dann aufgepasst:

Nutzen Sie die Z1.PRO-Karteireiter, um individuelle Kennungen zum Patienten digital zu hinterlegen, mit eigenen Farben zu versehen, nach Ihren Wünschen zu benennen und werten Sie diese statistisch aus.

Die Karteireiter können nach Zuordnung zum Patienten in jedem Programm, welches patientenbezogen aufgerufen wird, dargestellt werden. Konfigurieren Sie die Karteireiter bspw. im Patientenstamm mit rechtem Mausklick auf die weiße Lasche (links oben), erfassen Sie die gewünschten Kennungen und weisen Sie eine Farbe zu. Mit dem Speichern der Eingaben und erneutem Rechtsklick auf die Karteilasche stehen Ihnen die angelegten Kennungen zur Auswahl zu Verfügung und können auf Wunsch patientenspezifisch übernommen werden.

Die Karteireiter werden u. a. in der Patientenauswahl, Patientenstamm, Behandlungserfassung/Behandlungsmanager, Pläne, Laborauftrag/Rechnung, Kleinformulare sowie in den Statistiken angezeigt.

### 2. Wo finde ich die Z1.PRO FAQs im Programm?

Wir freuen uns, Ihnen folgendes Feature zur Verfügung stellen zu können. Mit Rechtsklick auf die Weltkugel – unten rechts in Z1 - gibt es nun die Auswahl „Z1 F.A.Q Online“. Darüber gelangen Sie in unsere FAQs mit aktuellen Informationen, Tipps und Tricks.

HERAUSGEBER:

**CGM Dentalsysteme GmbH, Maria Trost 25, 56070 Koblenz**

REDAKTION:

**Hedi von Bergh, Michaela Bicker, Beata Luczkiewicz**

KONTAKT:

**uptodate@cgm-dentalsysteme.de**

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN:

**CGM Dentalsysteme GmbH**

LAYOUT:

**Laura Breuling, CompuGroup Medical Deutschland AG**

LEKTORAT:

**Marie Erdmann, Sebastian Riechert, Eva Wierschem, FUCHSKONZEPT GmbH**

DRUCK:

**KRMP Intermedia GmbH, Habsburgerring 1, 50674 Köln**

FOTOS:

**CGM Deutschland AG,  
gettyimages: S. 1, 3, 7, 8, 11, 16, 18, 20, 23**

ERSCHEINUNGSWEISE:

**viermal jährlich**



## CGM Z1.PRO - Meine Zukunft. Mein Weg.

[cgm-dentalsysteme.de](http://cgm-dentalsysteme.de)



ZAHNARZTSOFTWARE



Meine Software sollte flexibel genug sein, um meine zahnärztliche Zukunft und Karriere zu managen. Genau das ist CGM Z1.PRO: anfangs umfassend funktional, später individuell erweiterbar.“



CompuGroup  
Medical